



Protokoll der 9. Themengruppen- Sitzung Gesundheit

Zeit: Mittwoch, 19.11.2008, 18:30 Uhr bis 19:30 Uhr

Ort: Stadthalle Gernsheim am Rhein

Beteiligte: Monika Simoneit, Dipl. Sozialpädagogin,
Seniorenarbeit

Andreas Schenkel

Ulrike Lang, Evangelische Frauen Hessen/Na. e.V.

Peter Nees, Berufsfeuerwehr Darmstadt

Dr. Christoph Weber, ÄQ Ried

Dr. Edgar Wandel, ÄQ Ried

Tobias Kemper, FG Umwelt- und Raumplanung,
Institut WAR, TU Darmstadt

Robert Riechel, FG Umwelt- und Raumplanung,
Institut WAR, TU Darmstadt

Diego Costantino, FG Umwelt- und Raumplanung,
Institut WAR, TU Darmstadt

Moderation: Sonja Schlipf, FG Umwelt- und Raumplanung,
Institut WAR, TU Darmstadt

Frank Buchholz, FG Umwelt- und Raumplanung,
Institut WAR, TU Darmstadt

Tagesordnung:

18:30 – 18:35 **Begrüßung und Tagesordnung**

Willkommensgruß an das neue Mitglied der
Themengruppe

18:35 – 19:05 **Reflektion über das 11. Patientenforum
„Klimawandel und Gesundheit“**

19:05 – 19:10 **Ausblick**

4. KLARA-Net Regionalforum am 3.12.2008 in



Darmstadt

19:10 – 19:25

Perspektive

Diskussion und Stellungnahme zu Aussagen zum Thema „Gesundheit“ und „Klima“ im Umweltbericht des Regionalplanentwurf bzw. dem regionalen FNP-Entwurf

19:25 – 19:30

Nächste Schritte

Abprache über einen Termin für die nächste TG-Sitzung und Verabschiedung

Begrüßung

Herr Buchholz begrüßt die Teilnehmer der Themengruppe (TG) Gesundheit zur 9. TG-Sitzung. Es findet keine allgemeine Vorstellungsrunde statt, sondern nur das neue Mitglied der TG, Frau Ulrike Jung vom Evangelischen Frauen Hessen/Nassau e.V., stellt sich vor.

Weiterhin wird von Herrn Buchholz erwähnt, dass die Leitstelle Bergstraße aus der TG aussteigen wird. Diesbezüglich stellt er bereits eine Frage in den Raum, wie sich die TG weiter entwickeln kann. Darauf wird er aber später eingehen.

Reflektion über das 11. Patientenforum „Klimawandel und Gesundheit“

Frank Buchholz und Sonja Schlipf bitten die Teilnehmer der TG-Sitzung ihre Meinung und Eindrücke zu dem vorangegangenen 11. Patientenforum kundzugeben. Das Wort richtet sich zuerst an Herrn Peter Nees. Dieser bemängelt, dass die Aussprache und die Lautstärke der Referenten nicht gut zu verstehen war, da das



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut WAR
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Mikrofon kaum benutzt worden sei. Insgesamt seien alle Vorträge interessant gewesen und dennoch, trotz mangelnder Lautstärke, gut übergebracht worden. Die Referenten hätten viel Fachwissen bewiesen. An manchen Stellen hätten sie dennoch präziser sein können. Weiterhin sei es schwierig, Menschen für viele unterschiedliche Thematiken, die vorgetragen wurden, zu begeistern.

Herr Buchholz wirft die Frage ein, ob das Spektrum der Themen, die vorgestellt wurden, nicht zu weit gefasst war.

Hierzu erwidert Herr Nees, dass es von den Interessen des Einzelnen abhängen würde.

Frau Simoneit ergreift nun das Wort und sagt, dass sie das 11. Patienten-Forum insgesamt sehr interessant fand, da die Themen gut gemischt waren. Allerdings, so fügt sie hinzu, habe sie nur die zweite Hälfte miterlebt. Zu bemängeln sei, dass der Umweltbegriff in den Vorträgen mehr hätte integriert werden müssen.

Herr Buchholz erwidert daraufhin, dass er die Schnittmenge gut fand und die Thematik der Umwelt dennoch gut übergebracht worden wäre.

Herr Schenkel meldet sich zu Wort und sagt, dass die Themen sehr interessant gewesen wären. Hervorzuheben ist, dass im Foyer der Stadthalle ebenfalls Informationsveranstaltungen mit ganz unterschiedlichen Themen stattgefunden haben, die keinen direkten Bezug zum dem Oberthema des 11. Patienten-Forums gehabt hätten. Dieses hat zu einem abwechslungsreichen Programm geführt. Insgesamt sei alles sehr interessant und spannend gewesen, auch





wenn gegen Ende der zeitliche Rahmen gesprengt worden ist. Als Problem sieht er an, dass durch den Oberbegriff des Patientenforums nur ein bestimmter Kreis angesprochen wurde.

Hierzu fügt Frau Schlipf hinzu, dass die Zielgruppe „leider“ nur Senioren waren und sie befürchtet, dass nicht alles verstanden wurde, da doch sehr viel Fachterminologie verwendet wurde.

Herr Dr. Weber ergreift das Wort und sagt, dass man die Fachterminologie einem Laien besser erklären müsse. Dies sei auch bei den Senioren der Fall, da selbige mit vielen Fachbegriffen nichts anfangen können. Er findet es gut, dass viele Bilder verwendet wurden, um die Themen besser zu illustrieren. Er findet es aber schade, dass dem Zuhörer der Eindruck gegeben wurde, dass die meisten Präsentationen eigentlich für Fachtagungen ausgelegt sind und nicht für den Bürger verständlicher gestaltet wurden. Herr Dr. Weber bedauert, dass viele Zuhörer früher gegangen sind und dass aus zeitlichen Gründen auf den letzten Vortrag von Herrn Dr. Olaf Nagel verzichtet wurde und der Inhalt des Vortrages nur auf einem Flyer ausgeteilt wurde.

Herr Buchholz wirft hierzu ein, dass seitens des Instituts versucht wurde, die Zeit zu drücken und auf einen Zeitrahmen von 20 Minuten je Referent zu achten. Insgesamt hätte aber eine bessere Zeitabstimmung stattfinden müssen.

Herr Dr. Wandel ergänzt, dass es lieber zwei Vorträge hätten weniger sein sollen und bereits nach 2 Vorträgen hätte es eine Pause geben sollen. Nach einer gewissen Zeit könnte sich ein Zuhörer nicht mehr



konzentrieren. Nicht alle im Plenum sind Akademiker, die es gewöhnt sind, lange verschiedenen Themen zu folgen.

Frau Simoneit sagt dazu, dass die Zuhörer freiwillig kommen und nicht zu viele Informationen auf einmal möchten. Die Idee mit den 2 Vorträgen und dann einer Pause findet sie gut, damit über die vorangegangenen Präsentationen geredet und diskutiert werden kann.

Frau Lang fügt hinzu, dass wenn mehr zeitlicher Freiraum besteht, die Zuhörer mehr diskutieren. In den Vorträgen hat sich sehr viel wiederholt, z.B. über die Pollen der Ambrosia. Dieses hätte besser abgestimmt werden müssen.

Herr Riechel ergänzt, dass er die Breite an Vorträgen sehr interessant fand, vor allem den Vortrag von Herrn Dr. Grimm über die klimabedingte Schädigung der Haut und ihre Verhütung. Herr Riechel findet auch, dass die Wahl der Stände im Foyer gut war. Dies ist eine sinnvolle Ergänzung zu dem Programm der Vorträge. Solche Stände ziehen das Publikum an, da das Foyer stets gut besucht war.

Herr Dr. Weber sagt dazu, dass Informationsstände stets Zuschauermagnete sind und noch mehr Informationen vermitteln können, da direkt über eine Thematik mit einer Ansprechperson gesprochen werden kann.

Frau Schlipf wirft nun die Frage auf, wie die Resonanz im Vergleich zu vorangegangenen Patienten-Foren war.

Herr Dr. Wandel berichtet, dass etwa die Hälfte der Besucher im Vergleich zu vorherigen Foren anwesend war, die stets unter einem



spezifischeren Thema standen, z.B. Diabetes. Umwelt ist im Bewusstsein der vor allem älteren Personen, die diese Foren besuchen, noch nicht „das“ Thema schlechthin. Kaum einer hat Kontakt zu dem Thema Umwelt bezüglich der Gesundheit, denn kein Landwirt redet zum Beispiel bei seinem Arztbesuch über seine Äcker. Herr Dr. Wandel findet die Themenwahl dennoch sehr interessant, da aufgezeigt wurde, dass der Klimawandel viele Facetten hat. Des Weiteren fügt Herr Dr. Wandel hinzu, dass er es schade findet, dass viele Schulen eingeladen worden sind, aber niemand diesbezüglich gekommen ist.

Herr Dr. Weber wirft hierzu ein, dass er die Resonanz trotz des omnipräsenten Themas des Klimawandels in den Medien zu wenig fand. Vielleicht liegt es daran, dass das Thema Klimawandel irgendwann ausgereizt ist, da es eben allgegenwärtig ist.

Herr Dr. Wandel fügt hierzu hinzu, dass sich die bisherigen Patienten-Foren an ältere und kranke Menschen gerichtet haben. Der Klimawandel ist für ältere Menschen in teilweise sehr hohem Alter kein Thema mehr. Mit diesem Thema sollte man eher in die Schulen gehen, also die Zielgruppe ändern.

Frau Schlipf ergänzt, dass ihr während der Vorträge aufgefallen ist, dass die krankheitsbezogenen Themen die Senioren als Zielgruppe mehr interessiert haben. Die umweltbezogenen Themen haben selbige sich eben „nur“ angehört. Vielleicht hätte man die Veranstaltung unter einem anderen Namen führen sollen. Vielen Menschen, die man mit diesem Forum ansprechen wollte, ist die gewählte Uhrzeit von 14 Uhr zu früh. Die Vorträge hätten viel später



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut WAR
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



am Abend stattfinden müssen, um jüngere Menschen zu mobilisieren und das eher in Form einer Podiumsdiskussion.

Herr Buchholz ergänzt, dass es immer eine Herausforderung ist alte und junge Menschen gleichzeitig anzusprechen. Der Titel „Patientenforum“ spricht einen Schüler eher wenig an. Der Name muss greifbarer gewählt werden.

Frau Simoneit fügt hinzu, dass Jugendliche als Einzelperson kaum zu mobilisieren sind, sondern eher als Gruppe mit Eltern oder eben im Klassenverband.

Herr Dr. Weber sagt darauf, dass er enttäuscht ist, dass kaum Lehrer anwesend waren, die eigentlich die ökologische Idee an ihre Schüler weiter geben sollen.

Als Fazit fasst Herr Buchholz abschließend zu diesem Tagesordnungspunkt zusammen, dass in Zukunft nach 2 Vorträgen eine Pause eingeführt wird und dass sich Gedanken darüber gemacht werden muss, wie man verschiedene Zielgruppen zusammen bekommt.

Frau Lang ergänzt, dass es von Vorteil wäre, den KLARA-Net- Informationsstand ins Foyer zu stellen samt einer Ansprechperson, die Auskunft geben kann.



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut WAR
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Ausblick

4. KLARA-Net-Regionalforum am 3.12.2008 in Darmstadt

Herr Buchholz erläutert das Programm und die einzelnen Schwerpunkte der Veranstaltung am 3. Dezember 2008 in Darmstadt. Hierzu fragt er, wer von den Anwesenden sich bereit erklärt bei dem anstehenden Regionalforum ein Feedback über das 11. Patientenforum zu geben.

Herr Dr. Wandel und Herr Dr. Weber erwidern, dass sie verhindert sind, es sonst aber gerne übernommen hätten.

Herr Buchholz richtet sich an die verbleibenden Teilnehmer der TG-Sitzung und fragt, wer nach Möglichkeit noch in Frage kommen würde.

Herr Riechel ergänzt, dass sich das 11. Patienten-Forum nicht verstecken muss, da es eine gelungene Veranstaltung war, da mindestens 80 Menschen in der Hauptzeit anwesend waren.

Perspektive

Diskussion und Stellungnahme zu Aussagen zum Thema „Gesundheit“ und „Klima“ im Umweltbericht des Regionalplanentwurfs bzw. dem regionalen FNP-Entwurf

Herr Buchholz erwähnt, dass die Leitstelle Bergstraße die TG Gesundheit verlassen habe. Als Thema wurde durch die Leitstelle bisher das digitale Warnmanagementsystem forciert. Ein Zeitmangel



wird als Grund für den Ausstieg von der Themengruppenarbeit angegeben.

Herr Buchholz wirft nun die Frage auf, ob neue Mitglieder gesucht werden sollen oder ob das Themengebiet „Katastrophenschutz“ nicht mehr in der TG Gesundheit verfolgt werden soll. Weiterhin fragt Herr Buchholz, ob die Anwesenden andere Akteure kennen, die sich mit der Thematik im Netzwerk beschäftigen möchten.

Die Frage einer verstärkten Zielgruppenorientierung für Gesundheitsfragestellungen wird aufgenommen.

Frau Lang wirft ein, dass sie die Thematik Klimawandel zukünftig berücksichtigen wird. Im Oktober 2009 gibt es eine Veranstaltung und in selbiger wird das Thema an Multiplikatoren weiter gegeben. Die Jahres-Hauptveranstaltung der Evangelischen Frauen Hessen/Nassau e.V. ist allerdings nur im kleinen Rahmen geplant.

Frau Schlipf fügt hinzu, dass Nachwuchs- und Multiplikatorenschulungen sehr wichtig sind. Hier kann zum Beispiel auf das Problem der Exsikkose – der Gefahr der Austrocknung – hingewiesen werden. Dies sollte eventuell in den Schulungs- und Ausbildungsprozess integriert werden.

Frau Lang erwidert, dass sich bei der Jahres-Hauptveranstaltung eventuell etwas Neues ergibt. In der Evangelischen Kirche gibt es auch Umweltschutzbeauftragte, zum Beispiel ist der Umweltschutz jedes Jahr beim Erntedankfest ein Thema.

Herr Dr. Wandel wirft ein, dass eventuell auch Schulen und engagierte Lehrer angesprochen werden sollen.



Frau Schlipf stellt die Frage, wer diese Gruppen ansprechen soll. KLARA-Net oder die Gemeinden selber?

Herr Dr. Wandel nennt eine Bezugsperson, die damals eine Ausstellung auf dem Kühkopf bezüglich der Thematik durchgeführt hat. Momentan sei diese Person aber im Mutterschutz und daher nicht zu beteiligen.

Frau Simoneit ergänzt, dass an Walldorfschulen ein Pilotprojekt bezüglich des Klimawandels statuiert werden könnte und nach erfolgreicher Durchführung an andere Schulen weitergereicht werden könnte, wenn ein Nutzen für diese ersichtlich sei.

Frau Schlipf fügt hinzu, dass Pädagogen gefunden werden müssen, die eine beratende Funktion innehaben könnten. Es ist kompliziert den Klimawandel an Schulkinder unter 10 Jahre heranzutragen. Wichtig ist insbesondere geeignetes Informationsmaterial zur Verfügung zu stellen.

Frau Simoneit erwähnt, dass sie eine Dame aus Pfungstadt kennt, die an einer Walldorfschule lehrt. Vielleicht kann über sie der Kontakt hergestellt werden. Sie meldet sich diesbezüglich noch mal bei Frau Schlipf zurück.

Frau Lang äußert sich diesbezüglich dahingehend, dass die Thematik des Klimawandels und Umweltschutzes bestimmt in Gemeinschaftskunde integriert werden könnte. Mit dieser Frage müsse man sich aber an das zuständige Ministerium wenden. Vor allem Projektgruppen in den Schulen könnten an der Thematik interessiert sein.



Herr Dr. Wandel ergänzt, dass es eine betreute Nachmittagsschule an der Möllerschule gibt und diese Thematik auch für diese Lehrform interessant sein könnte.

Frau Lang fügt weiterhin hinzu, dass ebenfalls der Kontakt mit BUND-NaBu- und Greenpeacejugend hergestellt werden könnte.

Herr Buchholz setzt als Ziel fest, dass neue Leute angesprochen, motiviert und gewonnen werden sollen. Falls es Vorschläge diesbezüglich gibt, sollen sie doch bitte an ihn oder Frau Schlipf per Mail weitergereicht werden. Soweit neue Mitglieder für die Thematik begeistert werden, so kann man sie schon bei der nächsten Sitzung einladen

Herr Buchholz stellt zur Diskussion sich bei einer der kommenden TG-Sitzungen mit der Frage zu beschäftigen, wie das Thema Gesundheit im Rahmen der SUP für den regionalen FNP des Ballungsraums Rhein-Main integriert werden kann.

Frau Lang erwähnt, dass für ihre Multiplikatorenschulung Herr Dr. Nagel und sein Vortrag über Exsikkose, die Gefahr der Austrocknung von Interesse sein könnte.

Kontaktinformationen diesbezüglich werden ausgetauscht

Herr Riechel fragt nach, was denn genau eine Multiplikatorenschulung sei. Frau Lang kann diesbezüglich noch nicht viel sagen, da selbige erst im Oktober 2009 abgehalten wird. Es wird sich um eine dreistündige Veranstaltung handeln, bei der Frauen in bestimmten Themengebieten geschult werden und wie diese Informationen an andere Frauenrunden weitervermitteln können. Wenn diese



Multiplikatoren-schulung Gestalt annimmt, stellt sie die Informationen KLARA-Net gerne zur Verfügung.

Herr Buchholz bedankt sich für das rege Interesse und die Diskussion und geht nun zum letzten Tagesordnungspunkt über.

Nächste Schritte

Die nächste TG-Sitzung soll am Donnerstag den 19. März an der TU-Darmstadt stattfinden.

Protokoll: Diego Costantino



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung